

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 10. Februar 1827.

---

## I n h a l t.

Aufgabe. — Chronologischer Abriss des Lebens und der  
Stiftungen A. H. Frankens. (Fortsetzung.) — Beantwortung  
der anonymen Eingabe, die Straßenerleuchtung betreffend. —  
Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohl-  
thaten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis.  
— Verzeichniß der Geborenen ic. — 63 Bekanntmachungen.

---

Die Philosophen frage nicht,  
Sie geben Worte — doch kein Licht.

---

## I.

### A u f g a b e.

---

Wer nennt den gewaltigen Riesen,  
Der mit dem Stärksten ringt,  
Und der in jedem Kampfe  
Zulezt den Gegner zwingt?

Grau sind ihm Bart und Haare,  
Die Wang' ist dürr und sahl;  
Doch ist sein Arm von Eisen,  
Sein Fuß zermalmt wie Stahl.

XXVIII. Jahrg.

(6)

Sein

Sein Auge scheint erloschen,  
 Gekrümmt ist die Gestalt;  
 Doch stürmt er auf den Gegner  
 Mit beugender Gewalt.

Von seinem Hauche rostet  
 Des Schwerdtes scharfer Glanz,  
 Er bricht der Panzer Ringe,  
 Verdirbt der Blüten Kranz.

Ihm kann sich nicht entreißen  
 Der Reiter noch sein Roß;  
 Umsonst hält dich umschanzet  
 Vor ihm das Fessenschloß.

Er kommt herangezogen  
 Und hebt die schwere Hand;  
 Da stürzt das Thor zerbröckelt,  
 In Schutt die Mauerwand.

Er bricht der Eichen Krone,  
 Der Löwin Mark er raubt,  
 Zermalmt die Stirn der Felsen,  
 Trist weg der Berge Haupt.

Dem grimmen Riesen alles,  
 Was irdisch ist, erliegt:  
 Nur was vom Ew'gen stammet,  
 Wird nie von ihm besiegt.

## II.

Chronologischer Abriss  
des Lebens und der Stiftungen  
August Hermann Frankens.

(Fortsetzung.)

Erbauung des Waisenhauses i. J. 1698 u. 1699.

Trat man vor hundert und sechs und zwanzig Jahren aus dem erst seit 1817 abgebrochenen Rannischen Thor, welches Halle von Glaucha trennte, so stieß man rechts auf einen geräumigen Platz, der mit — zum Theil noch igt daselbst befindlichen — Privat-, besonders Wirthshäusern umgeben war. Links nach Morgen zu lag da wo igt vaterlose Söhne wohnen und die Classen der Bürgerschule sind, hinter einer grünen Anhöhe, auf der igt das Hauptgebäude steht, ein ziemlich großes Wirthshaus nebst Hof und Garten, zum goldnen Adler genannt, dessen wohl gearbeitetes Schild vom J. 1692 noch igt, als Andenken aus der Vorzeit, über dem Eingang der Naturalienkammer zu sehen ist, und wahrscheinlich die Veranlassung gegeben hat, ebenfalls Adler für das Frontispiz des Hauptgebäudes mit der Inschrift aus Jes. 40, 31 zu wählen. Hinter dem Gehöfte dieses goldnen Adlers erhob sich in ungleicher Breite allmählig steigend ein neunzig Ruthen langer Garten und Weinberg, der erst hinter dem igtigen Pädagogium endete. Der ganze Raum, welchen die sämtlichen den Frankischen Stiftungen igt

zugehörigen Plätze, Gebäude und Gärten einnehmen, bestand damals aus Ackerfeld, Weinbergen, Gärten und Lusthäusern, die erst nach und nach, so wie sich Bedürfnisse und Mittel vermehrten, angekauft sind.

Anfangs glaubte der Stifter, die bisher für Waisen und Schulen benutzten Locale in der Nachbarschaft seiner Pfarrwohnung, erweitern zu können. Da es aber, nachdem der Ruf seiner frommen Thätigkeit in und außer Deutschland immer größer ward, durch die von allen Seiten zuströmenden Geschenke und Unterstützungen möglich geworden war, die Zahl der Waisenkinder schon bis auf hundert zu vermehren, da die Schulen so sehr anwuchsen, daß bereits über 500 Unterricht genossen, auch der unvermögenden Studirenden, die sie gegen freyen Tisch besorgten, schon über 70 waren, so ergriff er gern die Gelegenheit, jenen zum Verkauf angebotnen goldnen Adler für 1950 Thlr. zu kaufen, und darin was bisher mehr zerstreut wohnen mußte, zu vereinigen.

Aber auch hier ward bald alles zu eng, und als Neubauer aus Holland zurückkehrte und viele neue Ideen, wie ein großes Waisenhaus anzulegen sey, mitbrachte, auch, da man ihm bedeutende Geschenke für die Hallischen Wohlthätigkeitsanstalten mitgab, nicht mit leeren Händen kam, so ward im unbedingten Vertrauen auf Gottes segnenreichen Beystand, der in der That kühne Entschluß gefaßt, daneben ein eigenes Gebäude im großartigen Styl, mit geräumigen, hohen und gesunden Zimmern aufzuführen. Ein in Siebichenstein das Jahr vorher angekaufter Bauerhof mit einem Steinbruch erleichterte den Bau; auch schenkte der Kurfürst und nachmalige König Friedrich

Drich I. hunderttausend Mauersteine und funfzigtausend Dachsteine, nachdem ihn angesehene Staatsmänner auf die Wohlthätigkeit des Frankischen Unternehmens aufmerksam gemacht, er sich auch auf einer Durchreise durch Halle selbst davon überzeugt hatte. Franke selbst war in diesem Jahr in Berlin gewesen, um sich mit Spener und dem Baron von Canstein über mancherley zu berathen, um so mehr, da es an Spott, Hohn und Verleumdung der neuen Anstalt nicht fehlte. Sofort ward der Plan entworfen, und am 13. Julius der Grundstein an der Ecke der Mittagsseite der für 30 Thlr. angekauften grünen Anhöhe gelegt. Daß die Arbeiter am Bau unter dem Schutt eine kleine (noch vorhandne) weismarsche Münze fanden, mit der Inschrift: Jehova Conditor Condita Coronide Coronet (Gott der Erbauer vollende den Bau!) ward, wie man leicht denken mag, als eine gute Vorbedeutung betrachtet. In den Augen des glaubenvollen Mannes gab es keinen Zufall, kein Ohngefähr, wiewohl es ihm, wie er oft schreibt, „nie einfiel, ein Wundermann seyn zu wollen.“ Der Bau ging so rasch, daß das Hauptgebäude schon im Julius 1699 unter Dach war, doch erst im folgenden Jahre bezogen ward.

In eben diesem Jahre öffnete sich eine neue Quelle, von der jedoch anfangs niemand hätte ahnden können, wie lange und wie ergiebig sie fließen werde. Zu den Lehrern an den Schulen gehörte ein sehr ausgezeichnete Mann H. J. Clers, der durch Gleichheit der Denk- und Sinnesart schon früh mit Franke in enger Verbindung stand. Ergriffen von dem Eindruck,

den eine Predigt desselben „Von der Pflicht gegen die Armen“ auf ihn gemacht hatte, beschloß er sie drucken zu lassen, zog damit auf die Leipziger Ostermesse, verkaufte sie auf einem kleinen Tisch — zwar verhöhnt und beleidigt von den dortigen Gegnern der Hallischen Schule und den Leuten von Metier — jedoch mit großem Vortheil. Er ward dadurch, daß er bald mehrere Frankische Schriften herausgab, nicht nur, ohne den Buchhandel gelernt zu haben, der Gründer der Hallischen Waisenhause-Buchhandlung, sondern gelangte durch seinen klugen Geschäftsgeist, seine unbestechliche Redlichkeit, unermüdlige Betriebsamkeit und Dienstfertigkeit, daneben durch seine große Bücherkenntniß, in so großes Ansehen bey den Inhabern der größten Buchhandlungen, daß späterhin sehr oft auf den Messen sein Rath von den Zünftigen gesucht und sehr hoch geachtet wurde. In einer kleinen Kammer im Glauschaischen Pfarrhause war der erste Sitz der Handlung. Wie sie sich schon während der 30 Jahre seiner Administration innerlich und äußerlich zu einer der bedeutendsten erweitert hat, liegt am Tage.

Noch fällt in dieß Jahr, das man in der Folge als das eigentliche Stiftungsjahr betrachtet, daher auch im J. 1798 das hundertjährige Jubiläum gefeyert hat, die Ertheilung der ersten und von Zeit zu Zeit erneuerten Privilegien des Waisenhauses, so wie das Einrücken des Stifters aus der philosophischen in die theologische Facultät.

(Die Fortsetzung folgt.)

## III.

**B e a n t w o r t u n g**  
 der anonymen Eingabe, die Straßenerleuchtung  
 betreffend.

Der Wunsch, sie auch auf Glaucha auszudehnen,  
 wird nach sichern Nachrichten nicht unerfüllt bleiben,  
 indem sich ein Hl. Magistrat mit dem Plan, sie ganz  
 allgemein zu machen, eifrig beschäftigt.

Auflösung der (nicht sehr gelungenen) Charade im 4. Stück:  
 Hofgericht.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
 um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

12) Bey der Taufe des kleinen Adolph wurde  
 der Armen gedacht und durch die Hebamme Frau  
 Rudolph überbracht 10 Sgr.

4

13) Zum

13) Zum Besten der Armen von Herrn L.  
21 Sgr. 3 Pf.

14) Bey der vergnügten Laufe der kleinen  
Bertha wurde für die Armen gesammelt und durch  
Herrn B. S. überbracht 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Curatoren v. Lehmann. Kunde.

Zwölf Thaler für 12 der ältesten Armen  
der Stadt Halle zu einiger Erquickung bey dieser har-  
ten Winterkälte, von K. K. W.

Ich habe die mir übermachten 12 Thlr. unter  
12 der ältesten Armen vertheilt, und kann nicht un-  
terlassen, im Namen derselben dem edeln Geber mei-  
nen herzlichsten Dank für die große Freude zu sagen,  
welche Derselbe dadurch den Armen gemacht hat.  
Eine stille Thräne folgt Ihm nach.

Halle, den 6. Februar 1827.

Der Nendant J. W. Körbin.

3.

### Hallescher Getreidepreis.

Den 1. Febr.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „ 10 „ — „
	„ „ „	Gerste	— „ 28 „ 9 „
	„ „ „	Hafer	— „ 22 „ 6 „
Den 3. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „ 10 „ — „
	„ „ „	Gerste	— „ 28 „ 9 „
	„ „ „	Hafer	— „ 22 „ 6 „
Den 6. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „ 10 „ — „
	„ „ „	Gerste	— „ 28 „ 9 „
	„ „ „	Hafer	— „ 22 „ 6 „

4.



## 4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.  
Januar. Februar 1827.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 3 Januar dem Jäger Luhn eine F., Henriette Dorothea Bertha. (Nr. 20.) — Den 13. dem Schuhmachermeister Borgmann eine F., Auguste Wilhelmine. (Nr. 817.) — Den 19. dem Schnitt Händler Stemmler Zwillingssöhne, Friedrich Wilhelm Adolph und Friedrich Wilhelm Robert. (Nr. 960.)

Ulrichs parochie: Den 14. Decbr. 1826 dem Schuhmachermeister Luth ein S., Anton Siegmund Eduard. (Nr. 505<sup>b</sup>.) — Den 29. Jan. 1827 dem Ziegeldeckergesellen Angermann ein S., Carl Gottlieb Friedrich. (Nr. 1636.)

Moritz parochie: Den 30. Nov. 1826 dem Schmiedemeister Uhlig eine Tochter, Caroline. (Nr. 553.) — Den 14. Januar 1827 dem Böttchermeister Schreck eine Tochter, Marie Amalie Bertha. (Nr. 634.) — Den 23. dem Braumeister Müller ein S., Johann Carl Heinrich. (Nr. 2153.) — Den 30. dem Handarbeiter Wesling ein S., Joh. Heinrich. (Nr. 567.) — Den 31. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 15. Jan. dem Schuhmachermeister Leidenfrost ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1020.) — Den 26. dem Handarbeiter Schuhmann ein S., Johann Gottfried August. (Nr. 2093.) — Den 1. Februar dem Strumpfwirkermeister Gneist eine F. todtgeb. (Nr. 592.)

Katholische Kirche: Den 24. Januar dem Handarbeiter Moritz eine F., Johanne Marie Caroline. (Nr. 1916.)

Neumarkt: Den 31. Decbr. 1826 dem Gastwirth Supprian ein S., Carl Friedrich Wilhelm Adolph. (Nr. 1245.) — Den 2. Februar 1827 ein unehel. S. (Nr. 1188.)

**Glauchau:** Den 24. Jan. dem Zimmergesellen Hartig eine F., Johanne Sophie. (Nr. 1667.) — Den 25. dem Invaliden Nauendorf eine Tochter, Marie Christiane Henriette. (Nr. 2011.)

(Der im vorigen Stück als Handarbeiter angegebene Schoch ist Maurer- und Ziegeldeckergeselle.)

b) **Getraute.**

**Marienparochie:** Den 4. Februar der Kaufmann Richter in Schraplau mit D. C. Eppner.

**Ulrichsparochie:** Den 30. Januar der Kaufmann Trenkmann mit M. K. K. Funk. — Den 4. Febr. der Handarbeiter Lopot mit M. L. Ch. Welf.

**Domkirche:** Den 22. Januar der Jäger Zahn mit E. K. W. Lerche. — Den 4. Februar der Jäger Pindt mit M. S. Hopfeldt.

**Neumarkt:** Den 4. Februar der Handarbeiter Ehrling mit S. K. Hoffmann.

**Glauchau:** Den 24. Januar der Strumpfwirkermeister Strofer mit M. S. Koch.

c) **Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 29. Jan. des Handarbeiters Schalow G., Friedrich Carl August, alt 10 J. 4 M. 3 W. 2 F. Pocken. — Des gewesenen Schullehrers in Schletta Boy nachgel. F., Auguste Henriette, alt 24 J. 5 M. Brustkrankheit. — Den 2. Februar des Hautboisten Büssel F., Ranni Marie Louise, alt 3 M. 3 W. Wasserschlagn. — Den 3. der Studiosus Phil. Holzklau, alt 20 J. 7 M. 2 W. Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 2. Februar des Stärkfabrikanten Wegner Ehefrau, alt 85 J. 4 M. Altersschwäche. — Den 3 die Einwohnerin J. D. Kramer, alt 62 J. 5 M. 2 W. 4 F. Wassersucht.

**Morixparochie:** Den 31. Januar des Ziegeldeckergesellen Mende G., Johann Gottlob, alt 18 J. 2 M. 1 W. 3 F. Lungenentzündung.

**Domkirche:** Den 1. Februar des Strumpfwirkermeisters Gneiß F. todtgeb.

Kranz

1801

Krankenhaus: Den 30. Januar die Dienstmagd  
Werner, alt 42 J. Abzehrung.

Glauch: Den 27. Jan. des Kattunwebers Schmidt  
L., Johanne Caroline Friederike, alt 3 J. 1 M. 2 W.  
Lungenentzündung.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnig.

### Bekanntmachungen.

Das bereits im vorigen Stück des patriot. Wochen-  
blatts angezeigte Concert der Herren Studirenden Wul-  
fer und Stuger wird Sonnabend den 10ten Februar  
im Saale des Kronprinzen Statt finden. Eintrittsbil-  
lette zu 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn  
Anton unter dem goldnen Ringe zu bekommen. Der  
Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 15 Sgr.  
Die Wahl der aufzuführenden Musikstücke werden die ge-  
wöhnlichen Anschlagzettel mittheilen. Der Anfang des  
Concerts ist um 6 Uhr und der Saal wird um 5 Uhr  
geöffnet.

Naue,  
Universitäts-Musikdirector.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen  
die Anzeige ihrer ehelichen Verbindung  
der Kaufmann Carl Richter zu Schraplau;  
Christiane Richter geborne Lppner.  
Halle, den 4. Februar 1827.

Eine gefundene, an den Unterzeichneten abgelieferte  
Silberne Taschenuhr, kann durch den betreffenden und sich  
gehörig ausweisenden Eigenthümer derselben von mir in  
Empfang genommen werden.

Halle, den 6. Februar 1827.

Der Königl. Polizey-Inspector Keller.

Den Besigern von Rähnen und Gondeln hiesigen Orts wird unter Bezugnahme auf die deshalb früher ergangenen polizeylischen Verordnungen hierdurch in Erinnerung gebracht: daß bey Vermeidung einer Geldstrafe von ein bis fünf Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe

- 1) jeder Rahn oder Gondel während des Nichtgebrauchs und besonders zur Nachtzeit stets abgeschlossen gehalten,
- 2) selbige niemals ohne Veyseyn des Eigenthümers zu Wasserfahrten, und am allerwenigsten an junge unerfahrene Personen oder gar an Schüler und Kinder hergegeben, und
- 3) vom diesseitigen resp. rechten Saaluser nur bekannte unverdächtige Personen, vom jenseitigen resp. linken Ufer aber nach der Stadt zu, Niemand, wer es auch sey, übergesetzt werde.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß: daß von Seiten der Königl. Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg, dem Fischer Wieste in der Vorstadt Glaucha die Aufsicht auf der Saale zu Verhinderung der Wahl- und Schlachtsteuer-Defrauden übertragen worden ist.

Halle, den 1. Februar 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Da durch die kürzlich erfolgte Ueberweisung so bedeutender Amtsgeschäfte meine Zeit sehr in Anspruch genommen ist, so finde ich mich veranlaßt, hiermit öffentlich bekannt zu machen: daß ich, dringende Fälle ausgenommen, nur in den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags Besuche in Amtsgeschäften annehmen kann. Wer bloß Sachen und Rechnungen abzugeben hat, wird ersucht, solche an den in meinen Geschäften arbeitenden Registrations-Conducteur Herrn Kreye in oben bezeichneten Stunden in meinem Geschäftszimmer abzugeben, und sie 8 Tage darauf wieder abzufordern.

Halle, den 5. Februar 1827.

Der Bauinspector Schulze.

In meiner Brauerey auf dem Waisenhause  
wird von dato an

Flöer-Doppelbier und Erlanger Bier verkauft.

= Doppelbier in Gebinde à Tonne 5 Thlr.  
à Flasche 1 Egr. 6 Pf.

Erlanger Bier in Gebinde à Tonne 2 Thl. 15 Sg.

Halle, den 6. Februar 1827.

Röser.

Die Niederlage aller Sorten Rauchtabake aus der  
Fabrik von

Rösner und Comp. in Berlin

empfehlte sich mit dem bekannten schönen Cuba-Knaster,  
Littera F und Varinas das Pfund 10 Egr., Rösner-  
scher Knaster Nr. 6. 12 Egr., Königs- und Klein-  
Knaster 12½ Egr., holländischer Knaster 11½ Egr. und  
13¾ Egr. und steigend in der Güte bis zum Preise von  
17½ Thlr das Pfund.

Tabake aus der obigen Fabrik sind nur ächt und un-  
verfälscht alle in hier bey mir zu bekommen. Bey Ein-  
käufen von 10 Pfund bin ich in den Stand gesetzt, zehn  
Procent Rabatt bewilligen zu können.

W. Fürstenberg.

Große Ulrichsstraße Nr. 76.

Alle Sorten Gläser, concav und convex, Brillen,  
Porgnetten, Perspective in Silber, Schildkröte, plattirt  
und in Stahl gefast, so wie auch Barometer, Thermo-  
meter, Spiritus-, Laugen-, Bier- und Essig-Waagen etc.  
empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch übernehme  
ich Reparaturen in diesen Gegenständen.

Halle, den 30. Januar 1827.

Franz Vaccani.

Die beliebten Taschen à la Dame Blanc, Satin-  
Perlen, Armbänder, Ohrringe, Gürtel, Fächer, Rosen-  
Perlen und mehrere einschlagende Artikel sind wieder an-  
gekommen.

Franz Vaccani,

am rothen Thurm, Gallerie Nr. 10.

Ein junges Frauenzimmer von guter Familie, welches in weiblichen Arbeiten geschickt ist, wünscht zu Ostern d. J. in einem anständigen Hause in der Stadt oder auf dem Lande als Gehülfin in der Führung der häuslichen Wirthschaft oder auch zur Aufsicht über Kinder, nicht sowohl gegen ansehnlichen Gehalt, als vielmehr gute Behandlung zu genießen, ein Unterkommen zu erhalten. Das Nähere ertheilt

Friedrich Brunert

hinter dem Rathhause Nr. 239.

Von einer geschlossenen Gesellschaft wird ein gutes, nicht zu großes Billard zu mietzen gesucht. Sollte der damit beabsichtigte Zweck erreicht werden, so wäre die Gesellschaft nicht abgeneigt, es anzukaufen, im Fall der Eigenthümer dies Willens wäre. — Nähere Auskunft wird der Herr Rentant Korb in zu ertheilen die Güte haben.

Ein gesunder, wohlunterrichteter, sittlich guter Knabe sucht zu Ostern d. J. einen Platz als Lehrling in einer hiesigen oder auch auswärtigen Buchhandlung. Gefällige desfallsige Anzeigen werden in Nr. 382 (Brauhausgasse) erbeten.

Einen Burschen, welcher Lust zur Glaserprofession zeigt, sucht als Lehrling  
der Glasermeister Schulse auf dem Wechershof.  
Halle, den 6. Februar 1827.

Vermiethung. Einzelne Stuben mit Kammern, elegant tapezirt, groß und ansehnlich, sind mit oder ohne Aufwärtung und Meubles kommende Ostern zu vermietzen. Das Nähere bey dem Schmiedemeister Ritter, Kleiner Berlin Nr. 414.

In dem auf dem Schülershofe unter Nr. 741 nahe am Markte belegenen Hause ist von Ostern an noch eine Stube an eine einzelne Person zu vermietzen.

In der Hirschapotheke ist die Wohnung vrey Treppen hoch an einen einzelnen Herrn oder eine einzelne Dame unter billigen Bedingungen zum 1sten April a. c. zu vermietzen.

In dem sub Nr. 247 hinter dem Rathhause gelegenen Hause ist zu Ostern ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Boden, nebst Holz- und Torf-Geläß, zu vermietthen.

Es ist zu Ostern eine Stube nebst Kammer und Küche eine Treppe hoch vorn heraus, mit und ohne Meubles, an eine stille Familie, desgleichen eine Stube und Kammer 3 Treppen hoch mit und ohne Meubles zu vermietthen in der Märkerstraße Nr. 459 bey

S. Marculi.

Es ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu Ostern zu vermietthen. Näheres erfährt man in der großen Ulrichsstraße Nr. 67 eine Treppe hoch.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben mit Kammern, Küche, Keller und Torfremise, wird in der Märkerstraße Nr. 443 eine Treppe hoch Nachmittags von 4 Uhr an nachgewiesen.

Zwey Familienlogis für ein paar stille Leute, eins von jetzt, das andere von Ostern an, kann vermietthet werden bey

Wiedero. Galgstraße Nr. 321.

Auf dem Neumärkte nahe am Ulrichsthor sind 4 Stuben nebst Kammern, Küche, Boden, Pferdestall, Torfplatz und Torfbehälter, sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen, zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren Nr. 1339.

Eine meublirte Stube mit Ofen ist zu vermietthen und kann jetzt oder zu Ostern bezogen werden, Steinweg Nr. 1688.

Die Laden in der Etage am rothen Thurm Nr. 1 und 6, ersterer mit einer Stube, sind zu Ostern dieses Jahres zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen bey Schmilgun auf dem Steinwege Nr. 1673.

Ein Boden zum Getreide ausschütten ist vom 1sten März c. zu vermietthen bey

Wiedero. Galgstraße.

Wohlfeile und rechtmäßige Taschenausgabe  
von  
**Blumauers sämtlichen Werken**  
in 4 Bänden.

Subscriptionspreis 1 Thlr. Conv. Geld.

Die Werke dieses berühmten und allgemein beliebten Dichters sind zu bekannt, und bedürfen keiner weitem Anpreisung. Um solche auch jedem Unbemittelten zugänglich zu machen, hat die Verlagshandlung diese so wohlfeile Taschenausgabe in 4 Bänden veranstaltet, welche unfehlbar bis zur nächsten Leipziger Jubiläummesse in einem anständigen Gewande auf gutem weißen Druckpapier erscheinen wird.

Der erste Band enthält die travestirte Aeneide, der zweyte und dritte die Gedichte, und der vierte Band die prosaischen Schriften.

Der Subscriptionspreis für alle 4 Bände ist 1 Thlr. Conv. Geld und wird bey der Ablieferung der beyden ersten Bände für das Ganze entrichtet; der nachherige Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

Die Buchhandlung des Waisenhauses nimmt Subscription an.

In dem Hause Nr. 431 am großen Berlin ist ein für einen ledigen Herren bequemes, ruhiges, aus einer großen Stube vorne und einer Kammer hinten heraus bestehendes Logis, so ist Herr Prof. Scharf bewohnt, von Ostern an mit einem sehr vollständigen Mobiliar, oder auch ohne dasselbe, zu vermieten.

Ein junger Mensch, der wenigstens so viel Schulkennnisse besitzt, daß er richtig deutsch schreibt, kann als Schriftsetzer sogleich in die Lehre treten bey  
Heinrich Ruff jun. Kleine Steinstraße Nr. 216.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.